

Gefährdungs- und Belastungsquellen in der ambulanten Pflege – *Kompaktversion**

*Die vollständige Fassung der Gefährdungsbeurteilung mit weiteren Beispielen und Lösungsstrategien kann beim Pflegedienst eingesehen werden.

Ziel einer Gefährdungsbeurteilung ist es, einen wirksamen betrieblichen Arbeitsschutz herzustellen, Unfälle zu verhüten und die Arbeitsbedingungen gesund zu gestalten.

- Die vorliegende Liste soll Ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Gefährdungen lenken.
- Helfen Sie mit, Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen und Lösungen für deren Vermeidung zu erarbeiten. Sprechen Sie Ihre Pflegedienstleitung an, wenn Sie Gefährdungen aus der Liste oder andere Probleme entdecken.
- Ihr Unternehmen ist auf Ihr Wissen im Pflegealltag angewiesen.
- Nur zusammen können Gefährdungen frühzeitig entdeckt und praktikable, allseitig akzeptierte Lösungen entwickelt werden.

Muskel- und Skeletterkrankungen

- Fehlbelastungen beim Bewegen, Umlagern und Umbetten von Patienten und Patientinnen
- Bewegen von schweren Lasten über 25kg

→ *Hilfsmittel benutzen (Gleithilfen, Haltegürtel etc.), Kollegen und Kolleginnen um Hilfe bitten*

Hauterkrankungen

- Nasse Hände schädigen die Hautbarriere (Fremdstoffe dringen leichter ein)
- Schutzhandschuhe können eine allergische Reaktion hervorrufen

→ *Hände eher desinfizieren als waschen und regelmäßig eincremen*

Psychische Belastungen

- Zeitdruck, Störungen des Arbeitsablaufes
- Trennung von Beruf und Privatleben fällt schwer

→ *Regelmäßige Teambesprechungen, Eigenverantwortung stärken (Zeitmanagement)*

Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle

- Stress und Zeitdruck, herumliegende Gegenstände
- Ungeeignete Schuhe, unzureichende Beleuchtung

→ *Arbeitswege/-flächen freihalten, Taschenlampe bei sich führen, Stolperfallen beseitigen*

Verkehrsunfälle, Dienstfahrzeuge

- Stress und Eile in schwierigen Verkehrssituationen oder Witterungsbedingungen
- Defektes Licht/Elektrotechnik, falsche Bereifung

→ *Fahrzeug vor dem Dienst auf Mängel inspizieren, regelmäßige Fahrsicherheitstrainings durchführen*

Umgang mit Medikamenten

- Schnittwunden beim Zerschneiden der Blister-Verpackungen
- Staubbelastung beim Mörsern

→ *Hautkontakt vermeiden (Schutzhandschuhe tragen), Verpackungen nicht zerschneiden*

Infektionen

- Infektionsrisiko bei Kontakt mit Blut, Speichel und Ausscheidungen
- Stichverletzungen mit kontaminierten Kanülen oder Spritzen

→ *Instrumente mit Stichschutz verwenden, Schutzimpfungen regelmäßig auffrischen*

Raumklima bei Patienten und Patientinnen und im Büro

- Schimmelbeschlagn in Wohnung der zu pflegenden Person
- Unangenehmer Geruch (Ausscheidungen, offene Wunden, Zigarettenrauch)

→ *Wohnung regelmäßig lüften, Bitten, dass während der Pflege nicht geraucht wird*

Elektrischer Strom

- Gefahr eines Stromschlags bei defekten Geräten
- Brandgefahr

→ *Sichtprüfung bei Geräten vor Gebrauch, Abbruch bei offensichtlicher Gefährdung*

Gewalterfahrungen

- Gewalttätige/Sexuelle Übergriffe auf das Pflegepersonal
- Psychische Belastungen als Resultat von Gewalterfahrungen

→ *an Deeskalationsschulungen teilnehmen, Alleinarbeit bei aggressiven Patienten oder Patientinnen vermeiden*

Gefahrstoffe

- Irritierende und sensibilisierende Wirkung auf Haut und Atemwege
- Dämpfe alkoholischer Desinfektionsmittel sind leicht entzündlich

→ *Dosierhilfen einsetzen, Hautkontakt vermeiden, ggf. Ersatzstoff mit geringerem Risiko verwenden*